

Capacity Development

Mehr Kompetenz, mehr Kapazitäten, bessere Strukturen

Der Erfolg von Entwicklungsvorhaben hängt von den Menschen ab, die sie umsetzen und den Organisationen, die sie tragen. Zudem braucht es förderliche Rahmenbedingungen und verlässliche Strukturen, damit sie auch nachhaltig wirken – denn Entwicklungszusammenarbeit soll auch den nachfolgenden Generationen nutzen. Deshalb ist Capacity Development zentraler Bestandteil der Arbeit der KfW Entwicklungsbank.

Ausgangslage

Menschen zu befähigen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen – das ist ein Kernbestandteil aller Vorhaben der KfW Entwicklungsbank. Doch das Wissen und die Fähigkeiten einzelner Menschen zu fördern, reicht nicht aus. Damit sich die Lebensbedingungen in einem Land auf Dauer verbessern, muss auch der Staat bereit sein, Reformen anzugehen. Ohne diesen Beitrag kann Entwicklungszusammenarbeit nicht funktionieren. Selbst exzellente Einzelvorhaben haben dann keinen Bestand.

Eine kurzfristige Entsendung von Krankenhauspersonal in eine Region etwa kann Notstände nur vorübergehend lindern. Eine dauerhafte Lösung hingegen benötigt Kapazitäten und Strukturen: Qualifizierte Menschen, professionelle Einrichtungen und förderliche Rahmenbedingungen. Doch in vielen Partnerländern mangelt es genau daran. Personelle, organisatorische und strukturelle Engpässe sind nach wie vor Hindernis für Entwicklung. Deshalb wird Capacity Development benötigt.

Förderansatz der KfW

In welchem Sektor die KfW Entwicklungsbank sich auch engagiert, Capacity Development ist stets integraler

Bestandteil ihrer Tätigkeit. Handlungs- und Steuerungsfähigkeiten der Partner zu fördern und nachhaltige Strukturen zu schaffen, steht für die KfW im Vordergrund. Nur so stellen sich langfristig entwicklungspolitische Wirkungen ein.

Die KfW Entwicklungsbank setzt im Einklang mit den Prinzipien der Paris-Deklaration auf „Ownership“ in den Partnerländern. Das bedeutet, dass die Partner die Hauptverantwortung für die Vorbereitung und Umsetzung von Vorhaben tragen. Capacity Development fördert und fordert die Projektträger in ihrer Aufgabe, die Nachhaltigkeit der Vorhaben zu gewährleisten.

Der Förderansatz der KfW Entwicklungsbank setzt auf verschiedenen Ebenen an. Auf der Mikroebene werden die Kapazitäten einzelner Menschen erweitert, etwa durch einen besseren Zugang zu Grundbildung, Kleinkrediten oder Jobs. Auf der Meso-Ebene geht es um die Leistungssteigerung von Unternehmen, Organisationen und Strukturen, z.B. durch kontinuierlichen Sektordialog und fachliche Begleitung/„training on the job“ bei der Konzeption und Durchführung konkreter Vorhaben. Auf der Makroebene geht es darum, förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Entfaltung individueller und systemischer Kapazitäten unterstützen und die Anpassungsfähigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft erhöhen, z.B. durch die Unterstützung von makroökonomischen oder sektoralen Reformprogrammen.

Es gibt keine Blaupause für Capacity Development. In jedem Land, in jedem Vorhaben ist ein anderes Vorgehen gefragt. Capacity Development ist als Prozess zu verstehen, der von den Partnern vor Ort getragen und gesteuert wird. Von der KfW Entwicklungsbank können sie dafür konkrete Unterstützung erwarten. Je nach Bedarf sieht Capacity Development unterschiedlich aus: Von Politikberatung über Programmkonzeption bis zur Auswahl innovativer und angepasster Finanzierungsmodelle und zur Evaluierung. Damit die Vorhaben über den Einzelfall hinaus Wirkung erzielen, achtet die KfW Entwicklungsbank darauf, dass die Ansätze landesweit übernommen werden können.

Capacity Development beginnt bereits bei der Vorbereitung eines konkreten Vorhabens. Machbarkeits-Studien und Programmprüfungen dienen dazu, die Leistungsfähigkeit der Partner detailliert einzuschätzen. Auf dieser Basis entstehen die konkreten Ansätze für Capacity Development. Ihr Ziel: Die Partnerstrukturen so zu stärken, dass diese den nachhaltigen Betrieb etwa der neu geschaffenen Infrastruktur gewährleisten können und der Bevölkerung somit dauerhaft soziale und wirtschaftliche Dienstleistungen bereitstellen können.

Ob die Makro- und Sektorpolitik entwicklungsorientiert ausgerichtet sind, hängt entscheidend davon ab, wie Capacity Development gestaltet wird. Der Dialog zwischen Partnerländern und Gebern über Reformen, und wie sie umgesetzt werden können, begleitet daher alle Vorhaben von Beginn an. Über den Sektordialog hinaus unterstützt die KfW Entwicklungsbank die Partnerregierungen im Rahmen von Gemeinschaftsfinanzierungen, nationale Entwicklungsstrategien zu erarbeiten und das Regierungs- und Verwaltungshandeln zu reformieren.

Sind für die Investitionsvorhaben Dienstleistungen nötig oder müssen Güter beschafft werden, achtet die KfW darauf, dass rechtsstaatliche Prinzipien und fairer Wettbewerb eingehalten werden. Ziel ist es, diejenigen, die für Beschaffung und Bauüberwachung zuständig sind, durch „learning by doing“ zu schulen. Das macht sie fit, zukünftige Beschaffungsprozesse und Bauvorhaben eigenständig durchzuführen. Die Partnerländer nähern sich gleichzeitig durch die Reform ihrer Vergabesysteme an international akzeptierte Standards an.

Sind die Vorhaben abgeschlossen, unterzieht sie die KfW gemeinsam mit dem Partner einer unabhängigen Erfolgsprüfung. Bei dieser Evaluierung werden die entwicklungspolitischen Wirkungen beurteilt und Lehren für künftige Vorhaben der Partner abgeleitet.

>>>

Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Entwicklung, Governance und Frieden
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt
Telefon 069 7431 -2893
thorsten.scherf@kfw.de



Sauberes Wasser gibt es nur in einem gut geführten Versorgungsnetz. Quelle: KfW-Bildarchiv / Ruben Ortiz

Eine nachhaltige Wasserversorgung – mehr als Brunnen bohren und Kanäle bauen

Brunnen bohren und Wasserleitungen verlegen – das sind die ersten Schritte, um Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Damit dieses Wasser aber regelmäßig und zu einem bezahlbaren Preis aus der Leitung fließt, finanziert die KfW Entwicklungsbank nicht nur die Baukosten für die Infrastruktur. Begleitend fördert sie auch den Aufbau entsprechender Kapazitäten im Wassersektor. Hier gilt es, Verwaltungs-, Betriebs- und Managementsysteme sicherzustellen. Außerdem soll das neue Wasserversorgungssystem zu einer sparsamen Nutzung der kostbaren Ressource anleiten.

Die Partner selbst legen der deutschen Regierung entsprechende Projektvorschläge vor. Gemeinsam mit der Partnerregierung und anderen Gebern werden im Rahmen des Politikdialogs Sektorstrategien und -reformen entwickelt und entsprechende Meilensteine vereinbart, bei deren Umsetzung die KfW Entwicklungsbank die Partnerseite – soweit erforderlich – unterstützt und begleitet. Das kann beispielsweise bedeuten, die zuständige Behörde dabei zu beraten, Gesetze anzupassen, neue Tarifsysteme zu etablieren oder einen systematischen Investitionsplan für den Wassersektor zu erstellen. Dazu gehört auch, einen effizienten Wasserversorger und eine Regulierungsbehörde zu etablieren. Oftmals sind konkrete Einzelvorhaben der Auslöser dafür, dass im Partnerland umfassendere Reformen in einem ganzen Sektor angestoßen werden.